

haupte recht gut ist, ziemlich hart werden. Der mit der Schau verbundenen Buchstabenmarkt gibt Kaufleuten Gelegenheit, sich brauchbare Waren zu beschaffen. Zur Vermehrung sind außer den Staatsmitteln bereits von der Stadt Riesa und von der Militärkassa je 50 M. gestiftet worden; weitere Bewilligungen sind in Aussicht gestellt.

Die Freiwillige Sanitätskolonne Riesa wird morgen Sonntag, nachmittags, in Verbindung mit den Kolonnen Großenhain, Dommerssch, Kadebeul und Kadeburg eine größere Kriegsmäßige Übung am Elbsee abhalten. Der Übung liegt die Idee zu Grunde, daß ein Hilfslazarettenschiff mit Verwundeten aus dem Operationsgebiete der Armee im nördlichen Böhmen in Riesa eintrifft. Die verfügbaren Mannschaften der genannten Sanitätskolonnen haben die Verwundeten aus dem Schiff in den am Elbsee haltenden Güterzug umzuladen behufs Ueberführung nach dem Lazarett des Truppenübungsplatzes Reitzheim. Mitglieder des Aberteilvereins haben am Landungsplatz eine Erfrischungshalle eingerichtet. Die Übung beginnt 1/2 Uhr. Nach beendeter Übung gemeinschaftliche Zusammenkunft der Kolonnen im Kronprinz, verbunden mit Feier des 10 jährigen Bestehens der Kolonne Riesa.

Zur Entwicklung und Tätigkeit der Freiwilligen Sanitätskolonne Riesa seit ihrem Bestehen ist u. a. zu erwähnen, daß sie auf Anregung des Herrn Bürgermeisters Boeters, damaliger Vorsitzender des Zweigvereins Riesa vom Roten Kreuz, im Jahre 1901 ins Leben gerufen wurde, indem die Militärvereine in ihren Kreisen Mitglieder für die Kolonne warben. Nach mehreren konstituierenden Versammlungen begann am 6. November 1902 unter Leitung des Herrn Oberstabsarzt Dr. Trentler der erste Unterrichtskursus, der bis zum 24. Mai 1903 dauerte. An diesem Tage wurden 28 Mann durch Vertreter des Landesverbandes vom Roten Kreuz geprüft und in den Verband aufgenommen. Der Tag wird als Gründungstag der Kolonne betrachtet. Durch einen zweiten Ausbildungskursus, der am 29. April 1906 zu Ende ging, erhielt sie wieder 8 Neulinge, nachdem diese sich einer Prüfung unterworfen hatten. Man erlangten sämtliche Mannschaften die Rationale. Eine Uniformierung ließ sich durch Ausgabe von Schuldscheinen und durch den Ueberkauf einer Lotterieveranstaltung ermöglichen. Die Mühen übernahmen zwei Riesaer Herren. An einem weiteren Ausbildungskursus im Jahre 1907/08 nahmen 8 junge Männer teil. Im folgenden Jahre erfolgte die Ausbildung zweier Krankenpfleger im hiesigen Garnisonlazarett und die Einrichtung einer Katastrophenabteilung in der Stärke von 12 Mann. 6 davon bildete Herr Fähnrich Werner im Fahrdienste aus. Nach dem vom November 1909 bis April 1910 dauernden Ausbildungskursus bestanden wieder 9 Mann die Prüfung. Nachdem die Kolonne bereits einige Jahre hindurch Krankentransporte in Riesa und Umgebung ausführte, machte sich ein fühlbarer Mangel an einem geeigneten Transportmittel für große Entfernungen und bei schlechtem Wetter bemerkbar. Demzufolge beschaffte man einen größeren Krankentransportwagen für Pferdebespannung. Die Mittel hierzu wurden durch eine Lotterie erlangt, größtenteils aber durch Behörden, Industrieunternehmen und Private gestiftet. Der letzte Ausbildungskursus fand vom November 1911 bis Mai 1912 statt. Von den 24 Mann, die daran teil nahmen, unterwarfen sich 18 der Prüfung. Mit den Prüfungen der Neuaufgenommenen verband sich immer auch eine Inspizierung der älteren Mannschaften durch die Kolonneninspektoren. Nach 9jähriger Dienstzeit erhielten 9 Kameraden Auszeichnungsborden. Diesen Kameraden wurden anlässlich des Königs-Geburtstages am 23. Mai d. J. Ehrenurkunden durch Herrn Bürgermeister Dr. Scheider, dem jetzigen Vorsitzenden des Zweigvereins vom Roten Kreuz, ausgereicht. Als Kolonnenärzte und Leiter der Ausbildungskurse wirkten nacheinander die Herren Oberstabsarzt Dr. Trentler, Assistenzarzt Dr. Schulz, Assistenzarzt Dr. Eckhardt, Assistenzarzt Dr. Mayer und Oberarzt Dr. R. R. Kede, der jetzt noch Kolonnenarzt ist. Herr Dr. Mayer wurde in Anerkennung seiner ersprießlichen Tätigkeit zum Ehrenvorstandsmitglied ernannt. Kolonnenführer war anfangs Gustav Kehler, dem Max Reinhold folgte. Heute steht als solcher Herr Richard Kechner an der Spitze der Kolonne, die 40 Mitglieder zählt. Die Kolonne stellte 27 mal Sanitätswachen mit 165 Mann, leistete 1099 mal erste Hilfe und führte 7 Nachtwachen aus. Krankentransporte wurden 431, darunter 95 mit dem Krankentransportwagen, ausgeführt. An auswärtigen größeren Übungen beteiligte sie sich 6 mal und an Prüfungen, Besichtigungen und Übungen der Nachbar-Kolonnen 19 mal. Von Behörden, Vereinen, Einzelpersonen, Lotterien usw. flossen ihr insgesamt 8288,98 M. zu. Durch diese Zuwendungen kam sie in die glückliche Lage, verschiedene Geräte, Ausrüstungs- und Kleidungsstücke beschaffen zu können. Die uneigennütige, dienstvolle Tätigkeit der Kolonne wird allseitig dankbar anerkannt und läßt den Wunsch gerechtfertigt erscheinen, daß sie auch ferner einer gedeihlichen Entwicklung entgegensehen und zum Segen der Hilfsbedürftigen wirken möge!

Western nachmittags ist einem Handelsmann aus Weiden aus einem Handwagen auf der Straße von Hedda nach Leutenow ein Paket Kleiderstoffe im Werte von 80 Mark gestohlen worden. Der Handelsmann setzte sich in den Straßengraben, um ein wenig auszurufen, war aber dabei eingeschlafen. Bei Anbieten von Kleiderstoffen aus Privatwänden wollte man also vorsichtig sein und etwaige Wahrnehmungen, die mit diesem Diebstahl in Verbindung stehen könnten, der Polizei mitteilen.

Sachsen-Stiftung im Königl. Säch. Militär-Bereins-Bunde (unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gebildete Soldaten). Laut Beschluß der 16. Hauptversammlung ist die bisher unter der Leitung des Bezirksvorsitzers Wolfram in dem Grundstück Born-

gasse 1 stehende Dresdner Geschäftsstelle der Stiftung mit dem Landesgeschäftsstelle vereinigt worden. Diese Veränderung ist getroffen worden, um den hochverehrten bisherigen Leiter der Dresdner Ortsgeschäftsstelle, seinem Wunsch entsprechend, zu entlassen. Die mit der Landesgeschäftsstelle vereinigte Dresdner Ortsgeschäftsstelle befindet sich im Hause Elisenstraße 79, Ecke Johannstädter Ufer, unweit der Jägerkaserne. Sie untersteht der Leitung des Herrn Albert Friedrich. Für den mündlichen Verkehr ist die Geschäftsstelle geöffnet an Wochentagen von vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr, Sonntag 11 bis 2 Uhr. Die Geschäftsstelle ist unter Nr. 5307 an das Fernsprechnetz angeschlossen. Den Arbeitgebern wird die Sachsen-Stiftung zur Bestellung von Arbeitskräften empfohlen.

Der Juni ist der duft- und blütenreichste Monat des Jahres. Weil er einer zu ihrer ganzen, vollkommenen Schönheit vollereiften Jungfrau gleicht, hatten die alten Römer diesen Monat der Schönheitstrahlenden Göttin Juno geweiht. Im Juni entfällt die Rose, die Königin der Blumen, ihre vollste Blütenpracht, weshalb er auch Rosenmonat genannt wird, während er im Kalender Karls des Großen Brauchmonat hieß, weil bei der Dreifelderwirtschaft damals das brachliegende Feld bearbeitet wurde. Der Juni muß trocken und sonnig sein, wenn er dem Landmann gefallen soll. In den alten Bauernregeln heißt es:

Junii trocken mehr als naß fällt mit gutem Wein das Faß.

Oder

Was im September soll geraten, Das muß schon im Juni braten.

Tagegen

Wenn naß und kalt der Juni war, Verdirbt er meist das ganze Jahr.

Der Juni bildet diejenige Zeit des Jahres, die man beim Manne die schönsten Lebensjahre zu nennen pflegt. Aber wie der Mensch in diesem Lebensalter verpfichtet ist, das Leben recht aus dem Vollen durchzuleben und zu genießen, recht zu schaffen und zu wirken, daß er am Abend seines Lebens Kraft und materielle Güter genug besitzt, um sorgenlos leben zu können, so muß man auch diese Jahreszeiten ganz ausnützen und nicht achtlos vorbeigehen lassen. Das muß vor allem auch denen gesagt sein, denen der herrliche Rosenmonat Erfrischung und Erneuerung der Lebenskräfte bringen soll. Der Juni ist bei uns derjenige Monat des Jahres, der uns, wenn er sonnig und trocken ist, den angenehmsten Aufenthalt im Freien bietet. In ihm sind die kalten Nächte, die oft der Mai noch bringt, geschwunden, und die allzu glatte Hitze, die schon im Juli zu herrschen pflegt, kündigt sich erst leise an. Es ist daher auch der eigentliche Sommermonat, der Monat, in dem der jugendfröhliche Frühling mit dem taftartigen, männlichen Sommer um die Herrschaft ringt. Weiter ist der Juni, der Monat der Erdbeeren und der Gemüße, die Schmelzzeit aller Versorger einer dastenden Erdbeerbowle und aller Gemüßefreunde.

Der Sächsische Landesverband von Zivil- und Ärzten hält am 7. und 8. Juni d. J. im Ränflerhaus in Dresden seinen 6. Verbandstag ab.

Der Gemeindeversicherungsvorstand zu Dresden (öfentlich rechtlicher Verband) hielt am 26. Mai in Dresden seine Jahreshauptversammlung ab. Aus den schriftlichen und mündlichen Jahresberichten des Syndikus und Vorsitzenden ist folgendes hervorzuheben: Die Zahl der Mitgliedsfamilien ist in der Hauptstadt von 1200 (Ende 1911) auf 1225 Ende 1912 gestiegen. Die Einnahmen in dieser Abteilung betragen 48 203 M. 48 Pf., die Ausgaben 5918 M. 70 Pf., darunter 787 M. 79 Pf. für 13 Schadenfälle. Das Vermögen ist von 40 763 M. 82 Pf. auf 54 492 M. 85 Pf. gestiegen. In der Unfallabteilung haben 279 (179) Gemeinden Versicherung genommen. Die Einnahmen betragen hier 20 150 M. 74 Pf. (7662 M. 81 Pf.), die Ausgaben 2275 M. 99 Pf. (1097 M. 59 Pf.), sodas 17 764 M. 85 Pf. (6565 M. 22 Pf.) Vermögen vorhanden sind.

Am 15. Juni beginnt die Sonderfahrt des Deutschen Flotten-Vereins nach Hamburg-Riel-Koppenhagen. Es ist noch möglich, einige Teilnehmer zuzulassen, deren Anmeldung mühe jedoch sofort bei der Geschäftsstelle des Vereins in Dresden, Waisenhausstr. 84 II, erfolgen. Die Teilnehmer sind über Mühe und die Beschaffung der Unterleiste, der Verpflegung und einer sachkundigen Führung entbunden. Außer dem Preise von 180 Mk. — ab Leipzig bis Berlin — haben die Reisenden lediglich ihre Getränke zu bezahlen.

Auf eine Eingabe an das Reichspostamt betr. Verurteilung der Postbeamten, die am Turnfest in Leipzig teilnehmen wollen, erhielt die Deutsche Turnerschaft folgenden Bescheid: Soweit es die während des Hochsommers infolge der sonstigen zahlreichen Verurlaubungen schwierigen Personalverhältnisse gestatten, werden die Oberpostdirektionen gern bereit sein, den der Deutschen Turnerschaft angehörenden Beamten die Teilnahme an dem in der Zeit vom 12. bis 16. Juli in Leipzig stattfindenden 12. Deutschen Turnertage zu ermöglichen.

Daß in Sachsen kein Lehrer mangel herrscht, lehrt aufs neue die Tatsache, daß sich in Schneberg um eine freigewordene ständige Lehrerstelle an der dortigen Bürgerliche 98 Bewerber gemeldet hatten, unter denen der Schulausschuß den bisherigen Hilfslehrer an der Schneberger Schule, Schöniger, wählte.

Wochenspieltage der Königl. Hoftheater in Dresden. Opernhaus: Sonntag: Die Weistertinger. Montag: Carmen. Dienstag: Sigarot Hochzeit. Mittwoch: Lindas. Donnerstag: Hohenstein. Freitag: Jar und Zimmermann. Sonnabend: Der Rosenkavalier. Sonntag: Die Africanerin. Montag: Kotta. Schauspielhaus: Sonntag: Der Jongleur. Montag: Der Raub der Sabinerinnen. Dienstag: Iphigenie auf Tauris. Mittwoch: Der Kammerlänger. Donnerstag: Der Jongleur. Freitag: Der Kammerlänger. Samstag: Herodes und

Marians (neu einstudiert). Sonntag: Der Jongleur. Montag: Herodes und Marians.

Bei den Eisenbahnrreisenden besteht vielfach noch Unkenntnis darüber, daß es nicht ratsam ist, in höheren Wagenklassen mit auf niedrigere Klassen lautenden Fahrtausweisen ohne weiteres Platz zu nehmen und die Reise mit ungenügenden Fahrarten in der höheren Wagenklasse zurückzulegen; insbesondere gewährt auch eine etwaige Ueberfüllung der niedrigeren Klasse keinen Anspruch auf Benutzung der höheren Klasse. Im Weiteren genügt es nicht, die eigenmächtig benutzte höhere Wagenklasse wieder zu verlassen oder den Fahrpreisunterschied nachzuzahlen. Da leider sehr oft von der höheren Klasse unbefugter Gebrauch gemacht wird, schreibt die Eisenbahndirektion für derartige Fälle sehr empfindliche Nachzahlungen vor. Es muß daher schon um der Reisenden willen immer wieder darauf aufmerksam gemacht werden, daß, sofern den Reisenden nicht ausdrücklich Plätze in der höheren Wagenklasse zeitweilig angewiesen worden sind, es zu deren Benutzung unbedingt ein vorheriges Verfügbarmachen des Zugbegleitpersonals bedarf. Um den Reisenden unliebsame Weiterungen und Beanspruchungen zu ersparen, wird hierauf an Fahrkartenschaltern, Bahnsteigen usw. durch Anschläge aufmerksam gemacht, wonach die eigenmächtige Benutzung einer höheren Wagenklasse, als der auf der Fahrkarte angegebenen, nach § 16,2 der Eisenbahndirektion zur Nachzahlung des doppelten Fahrpreises der ohne gültige Fahrkarte zurückgelegten Strecke, mindestens aber von 6 Mark verpflichtet. Dieser Betrag ist auch zu zahlen, wenn sich der Zug noch nicht in Benutzung gesetzt hat.

Die Einflüsse des Krieges auf das Zeitungswesen zeigen sich in den Balkanländern mit stiellicher Deutlichkeit. In Sofia sind von neun nach der amtlichen Zeitungsliste beim Ausbruch des Krieges bestehenden Zeitungen in bulgarischer Sprache — der Moskische Katalog für 1913 weist deren 15 auf —, da das Personal mit ins Feld ziehen mußte, vier eingegangen. — In Belgrad erschienen vor Ausbruch des Krieges etwa 37 Zeitungen und Zeitschriften in serbischer Sprache, davon 13 wöchentlich siebenmal, 5 sechsmal, die anderen monatlich ein- bis dreimal. Von diesen Zeitungen und Zeitschriften sind während des Krieges 13 eingegangen.

Großenhain. Der Ortsausschuß für die Jugend zwischen Schulentlassung und Militärpflicht wird am Sonntag den 19. Oktober eine Jahreshauptversammlung an die Völkerschlacht bei Leipzig veranstalten. Es sollen 13 Eichen gepflanzt werden. Abends ist Kadelzug sowie Abbrennen von Höhenfeuern.

Döbeln. Auf eine 50jährige Berufstätigkeit im hiesigen Amtsgerichtsbezirk konnte Herr Bezirksforstinspektormeister Wilhelm Thieme hier im Monat Mai zurückblicken. 35 Jahre lang ist er als Meister tätig gewesen.

Dresden. Nach wochenlangen Vorbereitungen und Ueberwindung so mancher Schwierigkeiten kann nunmehr der am heutigen Sonnabend in Dresden und Umgebung stattfindende Kinder- und Jugendhilftag als vollendetes Werk betrachtet werden. Das Blumentagsgebiet ist sehr groß; es umfaßt zunächst die ganze Stadt Dresden und weiter die gesamte Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt und einen Teil der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt. Der ganze Reinertrag der Wohlthätigkeitsveranstaltungen soll ausschließlich dem sozial leidenden Teile der Bevölkerung zukommen. Die Garnison Dresden stellte für den Blumentag zwei Stunden lang neun Militärkapellen zur Verfügung, die gleich dem Orchester des Augemeinen Musikervereins und der Musiker der Dresdner Hofbeamten sowie verschiedener Bläserchöre von Jünglingsvereinen an geeigneten Stellen Platzmuskeln spielen werden. Neben dem Blumentage, aber zu dessen Gunsten, findet nachmittags im Großen Garten ein Blumentorso der Kinder statt, dessen mehrere tausend Mark betragende Kosten Frau Kommerzienrat Jitz wohlthätig deckt. Dieser Blumentorso, dessen Gelingen, falls das Wetter nur einigermaßen gut ist, außer Zweifel steht, soll eine ständige Einrichtung in Sachsens Festtagen werden.

Dresden. Wegen grober Amtsvergehen wurde vor einigen Tagen vom Gemeinderate zu Kenntnis der langjährige Registrator Trinks entlassen. Der etwa 30 Jahre alte Gemeindebeamte unterzeichnete bei seiner Entlassung ein Schriftstück, daß er sich schuldig bekannte, amtliche Schriftstücke desregelt zu haben usw. Trinks hatte sich im vergangenen Herbst mit um die erledigte Stelle des Gemeindevorstandes beworben, war aber als solcher nicht gewählt worden. Wohl aus Rücksicht auf Trinks Eingänge usw., um dadurch dem neuen gewählten Gemeindevorstand, dem ehemaligen Stadtkassierer Jitzke aus Döbeln, Unbegründlichkeiten zu vermeiden, als sei er als Gemeindevorstand nicht möglich. Trinks ist seit seiner Entlassung verschwunden. Inzwischen hat nun die vom Gemeinderate eingesetzte Revisionskommission festgestellt, daß der entlassene Registrator auch falsifizierte Unterzeichnungen amtlicher Belege verfaßt. Wie verlautet, sind bereits mehr als 1000 Mk. Verlustbeträge aufgedeckt worden, daß die Untersuchung noch nicht beendet.

Dresden. Der weit über Sachsen hinaus bekannte und geschätzte Jitberpädagog und Virtuoso, der Gründer der Dresdner Jitberchule, Joseph Benz, ist gestorben. Vor 40 Jahren hat er sich in Dresden als Lehrer für Streich- und Schlaginstrumente niedergelassen und sich im Laufe der Jahre durch Jitberchöre und erfolgreiche Konzerte einen guten Ruf verschafft. — Western mittags gegen 12 Uhr wurde in der Reismeyerstraße der etwa 50jährige Dreher Th. von einem Unwohlsein befallen und stürzte auf die Straße zwischen die Räder eines gerade vorbeifahrenden schwer beladenen Wagens. Die Räder gingen dem Unglücklichen über den Brustkorb. Auf dem Transport nach dem Friedrichstädter Krankenhaus erlag Th. bereits seinen Verletzungen. — Am helllichten Tage wurde in die Wohnung eines Restaurateurs auf dem Dippoldiswalder Platz, während die